



**Martin Schlu**

# **Grundausbildung für alle Instrumente**

## **Band I**

# **F-Tuba**

**Mitspielvideos unter**

<https://www.martinschlu.de/grundausbildung/noten/start.html>

1. Auflage: Oktober 2023

Ausdruck: 29.10.2023



# 1.B 1 - 1.Z 4

## Erste Töne



Inhaltsverzeichnis	2
Didaktischer Einführung zur Tuba	8
Methodik dieser Schule	9
Aufbau der Einheiten	10
Informationen für die Ausbilder	11
Der Ansatz	12
Das Mundstück	13
Die Teile der Tuba	14
Die Pflege der Tuba	15
<b>1.B 1</b> Zwei Töne ( <b>Bb</b> und <b>c</b> )	16
<b>1.B 2</b> Drei Töne (neuer Ton <b>d</b> )	18
<b>1.B 3</b> Vier Töne (neuer Ton <b>es</b> )	20
<b>1.B 4</b> Vier Töne - Wiederholung	22
<b>1.B 5</b> Vier Töne: Weitere Übungen	24
<b>1.B 6</b> Erstes Lied: Au claire de la lune - <b>neuer Ton: A</b>	26
<b>1.F Weitere Grundlagen (Bläser ohne Flöte)</b>	
<b>1.F 1</b> Zwei Töne <b>F</b> und <b>G</b>	28
<b>1.F 2</b> Drei Töne, (neuer Ton <b>A</b> )	30
<b>1.F 3</b> Vier Töne, (neuer Ton <b>Bb</b> )	32
<b>1.F 4</b> Vier Töne - Wiederholung	34
<b>1.F 5</b> Vier Töne - Vertiefung	36
<b>1.F 6</b> Erstes Lied: „Au claire de la lune“ (neuer Ton <b>E</b> )	38
<b>1.Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur</b>	
<b>1.Z 1</b> Erstes Lied: „Au claire de la lune“ ( neue Töne <b>E</b> und <b>H1</b> )	40
<b>1.Z 2</b> Zwei Stimmen: Übung in <b>G-Dur</b>	42
<b>1.Z 3</b> Zweistimmige Leitern in <b>G-Dur</b>	44
<b>1.Z 4</b> Kanon: „Hej-ho, spann den Wagen an“, <b>d-moll</b>	46



# 2.B 1 - 3.B 5

## Erste Lieder

### 2.B Fünftonraum Bb-Dur ( Bb - f )

2.B 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	48
2.B 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	50
2.B 3	Leseübung: Viertel und Achtel	52
2.B 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	54
2.B 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude.. - Hänschen klein , <b>neuer Ton F</b>	56
2.B 6	Weitere Lieder: Merrily we roll... - Maikäfer, flieg - Kuckuck und Esel - Winter ade	58
2.B 7	Weitere Lieder: Summ, summ, summ - Banks Of Ohio - Kuckuck, Kuckuck	60
2.B 8	Noch mehr Lieder: Hänsel und Gretel - Winterlied - Vogelhochzeit	62

### 2. F Fünftonraum F-Dur ( F - c )

2.F 1	Leseübung: Ganze, Halbe, Viertel	64
2.F 2	Leseübung: Sekunden und Terzen	66
2.F 3	Leseübung: Viertel und Achtel	68
2.F 4	Leseübung: Schritte und Sprünge	70
2.F 5	Erste Lieder: Ist ein Mann, Freude... - Hänschen klein..	72
2.F 6	Weitere Lieder: „Merrily we roll...“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel“ - „Winter ade“	74
2.F 7	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	76
2.F 8	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	78

### 2.T Technik für Blechbläser

2.T 1	Zwei Obertöne: Bb - f bis E - H1	80
2.T 2	Anstoßübungen Bb - f, Halbe bis Sechzehntel	82

### 2. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)

2.Z 1	Zwei Stimmen: „Scarborough Fair“	84
2.Z 2	Zwei Stimmen: „Hänsel und Gretel“	86

### 3.B Blattspiel im Fünftonraum, Bb-Dur

3.B 1	Leseübung: Viertel und Achtel	88
3.B 2	Leseübung: Achtel und Viertel	90
3.B 3	Leseübung: Schritte und Sprünge	92
3.B 4	Zwei Stimmen im Oktavumfang	94
3.B 5	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	96

# 3.B 6 - 4.B 6

## Zwei Stimmen



<b>3.B 6</b>	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	98
<b>3.B 7</b>	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	100
<b>3.F</b>	<b>Ganze bis Achtel im Fünftonraum F-Dur</b>	
<b>3.F 1</b>	Leseübung: Viertel und Achtel	102
<b>3.F 2</b>	Leseübung: Achtel und Viertel	104
<b>3.F 3</b>	Leseübung: Schritte und Sprünge	106
<b>3.F 4</b>	Zwei Stimmen: Übung im Oktavraum	108
<b>3.F 5</b>	Zwei Stimmen: Fünf kleine Duette	110
<b>3.F 6</b>	Drei Stimmen: Maikäfer, flieg	112
<b>3.F 7</b>	Drei Stimmen: Hänsel und Gretel	114
<b>3.T</b>	<b>Technische Übungen für Blechbläser</b>	
<b>3.T 1</b>	Drei Obertöne (mit F-Horn)	116
<b>3.T 2</b>	Stoßübungen für Blechbläser (alle Bläser)	119
<b>3. Z</b>	<b>Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)</b>	
<b>3.Z 1</b>	Leseübung: Viertel und Achtel	120
<b>3.Z 2</b>	Leseübung: Achtel und Viertel	122
<b>3.Z 3</b>	Leseübung: Schritte und Sprünge	124
<b>3.Z 4</b>	Zweistimmigkeit	126
<b>3.Z 5</b>	Fünf kleine Duette	128
<b>3.Z 6</b>	Erste Lieder: „Ist ein Mann“ - „Freude, schöner Götterfunken“ - „Hänschen klein“	130
<b>3.Z 7</b>	Weitere Lieder: „Merrily we roll“ - „Maikäfer, flieg“ - „Kuckuck und Esel - Winter ade“	132
<b>3.Z 8</b>	Weitere Lieder: „Summ, summ, summ“ - „Banks Of Ohio“ - „Kuckuck, Kuckuck“	134
<b>3.Z 9</b>	Noch mehr Lieder: „Hänsel und Gretel“ - „Winterlied“ - „Vogelhochzeit“	135
<b>4. B</b>	<b>Dreistimmigkeit im Fünftonraum Bb-Dur (Bläser)</b>	
<b>4.B 1</b>	Jingle Bells, zweistimmig mit Begleitung und Improvisationsstimme	136
<b>4.B 2</b>	Morgen kommt der Weihnachtsmann, zweistg. mit Begleitung und Improvisation	138
<b>4.B 3</b>	Kling, Glöckchen, klingelingeling, dreistimmig	140
<b>4.B 4</b>	Au clair de la lune, dreistimmig	142
<b>4.B 5</b>	Technik und Lieder: Alle meine Entchen, In den Haag, daar woont.., , <b>neuer Ton: b</b>	144
<b>4.B 6</b>	Kleines Trio	146



# 4.F 1 - 5.B 4

## Drei Stimmen

### 4.F Zwei- und Vierstimmigkeit in F-Dur (Bläser)

4.F 1	Jingle Bells, dreistimmig	148
4.F 2	Morgen kommt der Weihnachtsmann, dreistimmig	150
4.F 3	Kling, Glöckchen, klingelingeling, vierstimmig	152
4.F 4	Les anges dans nos campagnes, vierstimmig	154
4.F 5	Zu Bethlehem geboren, vierstimmig	156
4.F 6	Kleines Quartett	158

### 4.T Technische Übungen Bläser

4.T 1	Vier Obertöne (E1 - <b>d</b> )	160
4.T 2	Oktavbindungen (F1 - <b>f</b> )	162
4.T 3	Technik: B $\flat$ -Dur	164
4.T 4	Technik: C-Dur	166
4.T 5	Technik: F-Dur	168

### 4.Z Zusammenspiel im Orchester (alle Instrumente)

4.Z 1	Maikäfer, flieg	170
4.Z 2	Hänsel und Gretel	172
4.Z 3	Bo-na-nox (vierstimmiger Kanon)	174
4.Z 4	A, B, C, die Katze lief im Schnee	176
4.Z 5	Freude, schöner Götterfunken	177
4.Z 6	Suse, liebe Suse	178
4.Z 7	Summ, summ, summ (vierstimmig)	179
4.Z 8	Winter ade (vierstimmig)	180
4.Z 9	Abend wird es wieder (vierstimmig)	181

### 5. B Dreistimmigkeit in B $\flat$ -Dur (alle Bläser)

5.B 1	Textblatt zu den Sätzen 5.B 1, 2 und 3	182
5.B 1	In Den Haag, daar wont ein Graaf	183
5.B 2	Am Brunnen vor dem Tore	184
5.B 3	Dornröschen war ein schönes Kind	185
5.B 4	Textblatt zu den Sätzen 5.D 4, 5 und 6	186
5.B 4	Auld Lang Syne	187

# 5.B 5 - 5.Z 3

## Drei Stimmen



<b>5.B 5</b>	Der Mond ist aufgegangen	188
<b>5.B 6</b>	Bruder Jakob (vierstimmiger Kanon)	189
<b>5.B 7</b>	Textblatt zu den Sätzen <b>5.B 7</b> , <b>8</b> und <b>9</b>	190
<b>5.B 8</b>	Taler, Taler, du musst wandern	191
<b>5.B 9</b>	Guter Mond, du gehst so stille	192
<b>5.B 9</b>	Es tönen die Lieder (Kanon)	193
<b>5.BT Technische Übungen, Bb-Dur (alle Bläser)</b>		
<b>5.BT 1</b>	Geläufigkeit im Oktavraum (F - g)	194
<b>5 BT 2</b>	Zweistimmige Tonleitern (Bb1 - f, F1 - Bb)	196
<b>5 BT 3</b>	Zweistimmige Tonleitern und Akkorde (Bb1 - f, F1 - c)	198
<b>5. F Dreistimmigkeit in F-Dur</b>		
<b>5.F 1</b>	Textblatt zu den Sätzen 5.F 1, 5.F 2, - 5.F 3	200
<b>5.F 1</b>	In Den Haag, daar wont ein Graaf	201
<b>5.F 2</b>	Am Brunnen vor dem Tore	202
<b>5.F 3</b>	Dornröschen war ein schönes Kind	203
<b>5.F 4</b>	Auld Lang Syne	204
<b>5.F 5</b>	Der Mond ist aufgegangen	206
<b>5.F 6</b>	Greensleeves (neuer Ton: dis)	208
<b>5.F 7</b>	Mozarts „klitzekleine Nachtmusik“	209
<b>5.F 8</b>	Dona nobis pacem, 3. stg. Kanon (unbekannt, vielleicht W.A. Mozart zugeschrieben)	210
<b>5.F 9</b>	Signor Abate, 3stg. Kanon (Ludwig van Beethoven, 1770-1827)	211
<b>5. T Technische Übungen (Blechbläser)</b>		
<b>5.T 1</b>	Einspielen bis zum sechsten Oberton (E1 - f)	212
<b>5.T 2</b>	Überblasen bis zum achten Oberton (E1 - b)	214
<b>5.T 3</b>	Höhen- und Krafttraining (E1- h)	216
<b>5. Z Zusammenspiel im Orchester, C-Dur (alle Instrumente)</b>		
<b>5.Z</b>	Vierstimmige Sätze in C-Dur, Überblick	218
<b>5.Z 1</b>	In Den Haag, daar wont ein Graaf (holländisches Kinderlied)	219
<b>5.Z 2</b>	Der Mond ist aufgegangen (deutsches Abendlied)	220
<b>5.Z 3</b>	Ännchen von Tharau (deutsches Volkslied, Königsberg 1635)	221



# 5.Z 4 - A 6

## Vier Stimmen

<b>5.Z 4</b>	Nun komm, der Heiden Heiland (deutsches Adventslied von Johannes Eccard, 16. Jht.)	222
<b>5.Z 5</b>	Auld Lang Syne (englisches Abschiedslied)	223
<b>5.Z 6</b>	Alle Jahre wieder (deutsches Weihnachtslied)	224
<b>5.Z 7</b>	Es kommt ein Schiff, geladen (deutsches Adventslied)	225
<b>5.Z 8</b>	Kling, Glöckchen, klingelingeling (deutsches Weihnachtslied)	226
<b>5.Z 9</b>	Londonderry Air (irisches Heimatlied)	227
<b>5.Z 10</b>	Wachet auf, ruft uns die Stimme (deutsches Weihnachtslied)	228
<b>5.Z 11</b>	Deutsche Nationalhymne	229
<b>5.Z 12</b>	Gdy się Chrystus rodzi (polnisches Weihnachtslied)	230
<b>5.Z 13</b>	Dormi, dormi, bel bambim (italienisches Weihnachtslied)	231
<b>5.Z 14</b>	Tochter Zion (englisch/deutsches Weihnachtslied)	232
<b>5.Z 15</b>	Entre le bœuf et l'âne gris (französisches Weihnachtslied)	233

### Anhang

<b>A 1</b>	Einführung in das richtige Üben	234
<b>A 2</b>	Tonleiterstudien in Es-Dur	235
<b>A 3</b>	Tonleiterstudien in Bb-Dur	236
<b>A 4</b>	Tonleiterstudien in F-Dur	237
<b>A 5</b>	Tonleiterstudien in C-Dur	238
<b>A 6</b>	Tonleiterstudien in G-Dur	239

lamierte Griffabelle und tägliche Einspielübungen

## Ende des ersten Jahres - Stufe Eins

# Einführung zur Tuba



Diese Schule ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa neun- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Gruppenunterricht in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Stücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten.

## Zweck der Ausbildung:

Das Ausbildungsziel ist das spätere Mitwirken in irgendeinem Ensemble, sei es im Blasorchester, dem Posaunenchor, dem Blechbläserquintett oder der Jazzgruppe. Das Problem im Unterricht ist das Zusammenbringen verschiedener Welten: Die einfache Blasmusikbegleitung ist leicht zu erlernen und ermöglicht auch freies Spiel, ist aber für Fortgeschrittene nicht wirklich interessant. Die fortgeschrittenen Tubisten<sup>1</sup> finden sich eher im Posaunenchor oder im Blechbläserensemble, der Brass-Band oder gleich im Symphonieorchester, doch da werden sie erst ab Brahms oder Mahler gebraucht und finden sich meistens als feste Aushilfen wieder. Reich wird man dabei eher nicht...

## Instrumentenwahl

Die optimale Ausbildung auf der Tuba beginnt nach einem Jahr auf dem Bariton in C und setzt sich danach auf der F-Tuba oder der Bb-Tuba fort. Es-Tuben sind nur eine geringe Verbesserung gegenüber dem Bariton (eine Quarte tiefer) und C-Tuben finden sich zwar in England oder den USA, spielen hierzulande aber keine große Rolle. Trotzdem stehen im Anhang die entsprechenden Griffstabellen. Auch ich habe auf dem Flohmarkt mal eine gebrauchte C-Tuba gefunden (Fünfzylinder von 1926) und spiele sie immer wieder. Die abgebildete sechsentilige Tuba ist das ultimative Instrument und läge deutlich über zehntausend Euro, hat die Bb-Tuba aber schon eingebaut (wie ein Doppelhorn). Für Kinder kauft man etwas in deutlich preisgünstigerer Lage, muss aber auch mit mindestens € 2.000.- rechnen, wenn es neu sein soll. Ein Instrument von Melton oder Yamaha oder ein handgefertigtes Instrument liegt dann im Bereich eines gebrauchten Kleinwagens.

## Aufbau der Einheiten

Die Systematik dieser Schule geht in den ersten beiden Kapiteln davon aus, mit zwei Tönen zu beginnen, einen Fünftonraum aufzubauen, diesen zu verschieben und den Tonumfang damit zu vergrößern. Kapitel drei und vier üben das Blattspiel und wenn das saubere ein- und zweistimmige Spiel erreicht ist, kann man in die Drei- und Vierstimmigkeit einsteigen. Erfahrungsgemäß kann in einer Lerneinheit **eine** Sache neu eingeführt werden, die restliche Zeit wird für Üben und Wiederholen gebraucht.

<sup>1</sup> Natürlich sind hier auch die Tubistinnen gemeint, doch aus Gründen des sprachlichen Flusses setze ich statt „Tubistinnen und Tubisten“ lieber das generative Maskulinum und freue mich über jedes Tuba-Mädchen.

# Methodik dieser Schule

Diese Schule für Orchesterinstrumente ist für **das Selbstlernen**, den **Einzel-** und den **Gruppenunterricht** konzipiert. Sie entstand für die instrumentale Ausbildung etwa zehn- bis zwölfjähriger Kinder im instrumentalen Unterricht und im Zusammenspiel in über zwanzigjähriger Praxis des „Klassenmusizierens“ und enthält Übungen für die Instrumentalstunde und viele Spielstücke für das Zusammenspiel mit allen möglichen Instrumenten. Gleichzeitig funktioniert die Schule aber auch im Selbstunterricht, denn etliche Kinder liehen sich nach einem Jahr ein weiteres Instrument aus und schafften es mit dem Buch auch, dieses zweite Instrument alleine zu erlernen.

## Praxis des Gruppenunterrichts

Benutzt man diese Schule für den Gruppenunterricht bei gleichen Instrumenten, braucht man hier nicht weiterzulesen, denn diese Schule funktioniert natürlich auch wie die anderen Werke. Ich habe nur ein paar Schwächen vermieden, über die ich mich seit vierzig Jahren bei anderen Instrumentalschulen immer geärgert habe. Die Stärken dieser Schule liegen in der Möglichkeit, Bläser, Streicher und Rhythmusgruppe **miteinander** spielen zu lassen und das ist auf der Anfängerebene ziemlich neu.

Wollte man bisher Streicher **und** Bläser gemeinsam unterrichten, kam man bisher an die Grenzen, denn ein Spielen unter Einbeziehung der Leersaiten (Kreuztonarten, also G-Dur, D-Dur oder A-Dur) schloss bisher die Bläser aus, die alle eine Naturtonreihe außerhalb dieser Tonarten produzieren (Bb-Dur, F-Dur oder Es-Dur). Durch die vielfältige Besetzung begründet, die man im Schulorchester einfach hat, waren Ausgaben für Bläser, Streicher, Gitarre und E-Bass nötig, mit dem man in **jeder** möglichen Besetzung spielen und lernen kann. Diese Lücke wird hier geschlossen.

Das gemeinsame Lernen von Bläsern und Streichern von Anfang an wird aber auch durch die unterschiedlichen Lautstärkeverhältnisse von Blechbläsern, Saxophonen, Flöten und Streichern erschwert. Solange Saxophone und Trompeten nicht leise spielen können, werden sich Streicher und Flöten nicht hören. Einen E-Bass hört man am besten mit drei Metern Entfernung zur Box, eine spanische Gitarre hat im Orchester keine Chance, so dass man die E-Gitarre benutzen muss und wenn die Verstärker auf dem Boden stehen, sind die Gitarren zu laut, weil die Ohren der Kinder so weit weg sind - bis die Kinderkrankheiten des Probenbetriebes beherrscht werden, ist das erste halbe Jahr rum. Nach diesem Halbjahr klappt es auf einmal mit dem Zusammenspiel und sobald die gemeinsame Tonart (klingend<sup>1</sup>) C-Dur erreicht ist, zeigen sich die Stärken dieser Schule, weil nun wirklich **alle** Kinder zusammen spielen können.

Ich habe gute Erfahrungen bei der Trennung der Bläser und Streicher für das erste halbe Jahr gemacht (etwa bis zum dritten Kapitel): Streicher, Flöten und akustische Gitarren funktionieren recht gut in einer eigenen Gruppe, die Blechbläser, Saxophone, Klarinetten und E-Bass bilden eine zweite Gruppe. Nur Schlagzeuger ließen sich seit 1998 nie integrieren und blieben irgendwann außen vor.

---

<sup>1</sup> **Streicher** haben dieses Problem nicht, weil ihr C immer ein C ist - bei den **Bläsern** sieht das anders aus und deswegen wird hier unterschieden zwischen „klingender“ Schreibweise (in C) oder „transponierter“ Schreibweise (in Es, in F, in Bb in sonstwas...). Die Transposition stammt aus der Barockzeit, als man die Hörner und Trompeten nur mit Naturtönen spielen konnte und je nach Tonart das Horn „in F“ oder „in G“ brauchte. Heute wäre dies nicht mehr nötig, doch die Transposition wird aus Traditionsgründen beibehalten.

# Aufbau der Einheiten

Die Systematik meiner Schule geht davon aus, einen Fünftonraum aufzubauen, ihn zu verschieben und zu vergrößern. Wenn das saubere einstimmige Spiel erreicht ist (etwa ab Kapitel 2 und 3), kann man in die Dreistimmigkeit einsteigen (ab. Kap. 3.6). Die Übungsnummer gibt das Kapitel an, die klingende Tonart und die Zählung der Übung oder des Liedes: „**3.G 2**“ meint also das **dritte Kapitel** in **G-Dur** mit der **zweiten Übung**. „3.Z 4“ ist entsprechend die vierte Übung des dritten Kapitels im **Zusammenspiel**. Das Zusammenspiel findet ab dem 3. Kapitel in C-Dur statt, wenn jedes Instrument „seinen“ Fünftonraum bereits beherrscht. Eine Einheit (ein Kapitel) besteht aus dem Erlernen von neuen Tönen, instrumentaler Technik und der Anwendung in Liedern und Spielstücken. Man braucht nach meinen Erfahrungen etwa zwei Monate (ca. sechzehn Stunden), bis der Inhalt eines Kapitels von den Kindern gekonnt ist und das Zusammenspiel in der Gruppe leidlich klingt. Erfahrungsgemäß braucht man in der gemischten Großgruppe von 20 bis 30 Kindern für die ersten fünf Lektionen etwa achtzig Unterrichtseinheiten - also ein Jahr - und danach geht es erheblich schneller.

Beim Klassenmusizieren ergibt sich immer die Situation, dass Kinder unterschiedlich schnell lernen, üben und sich entwickeln. Aus diesem Grund geht es ab dem dritten Kapitel (etwa im fünften Ausbildungsmonat) in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der leichteren Melodie sind immer schwierigere zweite Stimmen zugeordnet, gleichzeitig gibt es auch eine dritte, später eine vierte Stimme, die deutlich leichter sind als die Melodie. Oft lassen sich die dritten Stimmen mit Orff-Instrumenten begleiten. Fast alle Kinder finden je nach Leistungsstand eine Stimme, die sie bewältigen können.

Die ersten Übungen des dritten Kapitels eignen sich zum gemeinsamen Einspielen und zum Wiederholen des Gelernten, denn diese ständigen Wiederholungen sind das Wichtigste beim Lernen überhaupt. Normalerweise wird eine Schule konsequent durchgearbeitet. Hier ist es nicht zwingend, denn die Übungen fangen immer leicht an, werden aber zum Ende der Seite schwieriger. Ein guter Probenleiter erkennt, wann die Aufnahmefähigkeit erschöpft ist und legt dann etwas auf, was die Kinder motiviert, z. B. leichte Lieder ab 2.5 oder 3.6.

## Information für die Eltern

Gehen Sie bitte als Allererstes mit Ihrem Kind die Pflegehinweise für das Instrument durch und seien Sie am Anfang lieber zu genau als zu nachlässig. Holzblasinstrumente und Streichinstrumente können schon durch falsches Anfassen zerstört werden, Blechblasinstrumente dürfen niemals hinfallen, an den Stimmwirbeln der Streicher dreht man nur, wenn man genau weiß, was man tut. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie bitte die Lehrkräfte.

Täglich sollen zehn bis fünfzehn Minuten geübt werden. Das Ziel der ersten Wochen ist, dass jeder erlernter Ton blind gefunden und gespielt wird und dass jeder Ton klar und deutlich zu hören ist. Wenn die ersten fünf Töne klingen, werden Lieder möglich. Der QR-Code auf der Titelseite führt zu einer Linksammlung, die für fast jede Übung zu einem Video verlinkt, zu dem man Mitspielen kann - bei lauterem Instrumenten sollte man ggf. die Stereoanlage anschließen oder eine Box parat haben. Sehr viele Videos haben wir in der Corona-Zeit mit Schülerinnen und Lehrkräften erstellt.

# Information für die **Ausbilder**

Es empfiehlt sich die Stücke möglichst oft am Klavier zu begleiten um die Intonation zu schulen. Weil die vollständige Partitur viel zu umfangreich ist, spielt man am besten aus der Instrumentalschule des eigenen Hauptinstrumentes. Der Direktionsband enthält zwar alle Stimmen, Texte und die notierte Begleitakkorde, ist aber für die filigranen Notentpulte der Flügel viel zu schwer. Ein A4-Pad für die pdf-Dateien ist hier besser.

Die deutschen und internationalen Akkordbezeichnungen sind immer in C - auch bei transponierten Instrumenten, da viele Pianisten nicht in Es, F oder Bb transponieren können. Weil die meisten Probenleiter zwar Bläser oder Streicher, aber eben keine Pianisten sind, wurden die Akkorde nicht im klassischen Generalbaß angegeben, sondern in der normalen Schreibweise der Popmusik.

Notenbücher fallen herunter und gehen kaputt. Aus diesem Grunde sind die Noten in Standardlochung für Ringbuchmappen. Zerrissene Blätter lassen sich ausdrucken, verschlissene Ringbücher ersetzen. Spiralbindungen haben sich nicht bewährt.

## **Band I Erstes Jahr**

Die Bläser beginnen mit zwei Tönen in (klingend) Bb-Dur und F-Dur, die Streicher auf Leersaiten mit drei Fingern in D-Dur und G-Dur. Flöten, Gitarre und Bass können dabei zwischen den Gruppen springen, weil sie alle Übungen in Kreuz- und Be-Tonarten an Bord haben. Wenn Gitarristen wechseln, ändert sich für sie nur die Lage. Die Flöten lernen in G-Dur und Bb-Dur und beim E-Bass sind fünf Töne nie ein Problem. Bereits ab dem ersten Kapitel gibt es Übungen zum gemeinsamen Zusammenspiel von Bläsern und Streichern im gemeinsamen Tonraum des Ausbildungsorchesters. Das Ziel des ersten Jahres ist der vierstimmige Satz und mit den Liedern und vierstimmigen Sätzen des 5. Kapitels ist die Stufe I erreicht.

## **Band II Zweites Jahr**

Ab dem sechsten Kapitel geht es mit Stücken aus der Renaissance, dem Barock und der Romantik gemeinsam durch andere Tonarten und der Tonumfang wird dabei erweitert. Das Ziel des zweiten Jahres ist die dynamisch-musikalische Gestaltung in den gängigsten Tonarten (Stufe II und III).

## **Band III Drittes Jahr**

Ab dem elften Kapitel (Band III) geht es um polyphones Orchesterspiel bis hin zu Gabrieli-Doppelchören und bekannten Orchesterwerken für Kammerorchester bis hin zum Symphonieorchester. Danach braucht man keine Schule mehr (Stufe III und IV).

## **Danksagung**

Den Kolleg/inn/en Josef Schmidt, Susanne Schmitz-Dowidat, Christiane Hahne, Timm Adams und Max Tomczak sei hier für das kritische Lesen, Tausende Korrekturen und zahllose Gespräche gedankt. Ohne ihre Rückmeldungen wäre dieses Unterrichtswerk nie fertig geworden.

Bonn, 2022

Martin Schlu



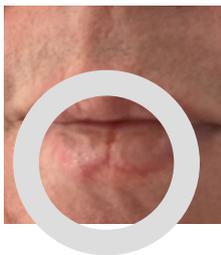
# Der Ansatz

Die folgenden Texte musst Du nicht alle sofort durchlesen. Sie behandeln aber Themen, die für Dich wichtig werden, wenn Du Dein Instrument gut beherrschen willst. Es geht hier um **Ansatz**, das **Mundstück**, die **Teile der Tuba** und das richtige **Üben**.



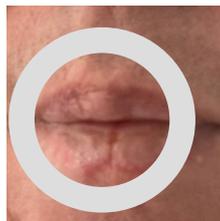
Das Wort „**Ansatz**“ meint, wie ein Bläser die Lippen auf das Mundstück „ansetzt“ und seine Atemkontrolle verwendet, um die Töne auf dem Instrument zu erzeugen. Auf folgende Dinge musst Du dabei achten:

**Mundstückposition:** Das Mundstück soll so auf die Lippen gesetzt werden, dass in der Mitte der Lippen eine kleine Öffnung dem Kessel genau gegenüber liegt. Im Idealfall liegt die Lippenöffnung zentriert, so dass die Luft ohne größere Verwirbelung durch die Bohrung (Seele) des Kessels geht. Kontrolliere den Ansatz regelmäßig mit einem Schlüsselring vor dem Spiegel



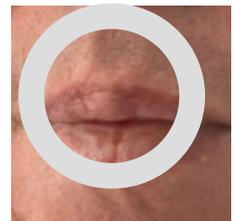
**Links:** Im Kessel ist zuviel Unterlippe und zuwenig Oberlippe. Es wird schwierig, höhere Töne zu blasen.

**Rechts:** So ist es gut



**Rechts:** Im Kessel ist zuviel Oberlippe und zuwenig Unterlippe. Es wird schwierig, tiefe Töne zu blasen.

**Links:** So ist es gut



**Lippenmuskulatur:** Lippen bestehen aus vielen Muskeln. Der wichtigste Muskel für Musiker ist der „*Musculus orbicularis oris*“, ein ringförmiger Muskel, den Du Dein Leben lang trainieren wirst, damit Du nicht müde wirst und Schwierigkeiten hast, über längere Zeiträume hinweg zu spielen. Die Lippen müssen sich für tiefe Töne entspannen und lockern können, für hohe Töne brauchst Du eine starke Anspannung.

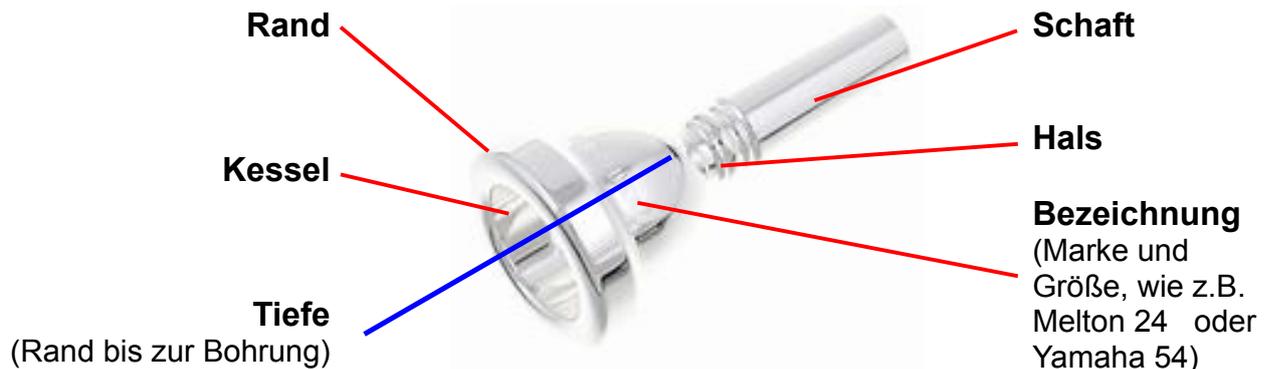
Wenn Du ein Küßchen gibst, hast Du einen Moment der Anspannung. Halte diesen Moment fest und puste mit den gespannten Lippen Luft durch eine möglichst kleine Öffnung. Wenn dabei ein Ton entsteht, hast Du es richtig gemacht.

**Atemkontrolle:** Du wirst lernen, die Luft so gleichmäßig durch das Mundstück zu blasen, dass Du bis zu einer Minute einen Ton spielen kannst, ohne dass er wackelt oder tiefer wird. Das braucht schon ein paar Monate.

**Ausdauer:** Man läuft nicht Langstrecke ohne Training. Blechbläser sind aber regelrechte Marathonspieler und fangen darum erst mit kleinen Strecken an. Jeden Tag zehn Minuten bringt mehr als eine Stunde die Woche. Mehr Üben kannst Du später immer noch.

**Ansatzfehler:** Fehler im Ansatz führen zu Problemen bei der Erzeugung und Schönheit des Tons, wie z.B. merkwürdigen Geräuschen, unsauberen Tönen und einem auf wenige Töne begrenzten Tonumfang.

# Das Mundstück



Das Mundstück ist für manche Bläser viel mehr als das Instrument, das dahinter steckt, denn der Rand ist der Kontakt zwischen den Lippen des Menschen und dem Beginn des Instruments. Diese Berührungsstelle ist extrem wichtig für die Spieler und der scheinbar harmlos dahingehauchte Satz „*Ach wäre ich doch Dein Mundstück*“ zeigt, dass der Lippenkontakt zu diesem kleinen Stück Metall intensiver ist als bei den meisten Liebes- und Ehepaaren. Ein Freund von mir ließ seinen dreijährigen Sohn zwar mal die teure Trompete tragen, hätte ihm aber niemals das Mundstück ausgehändigt.

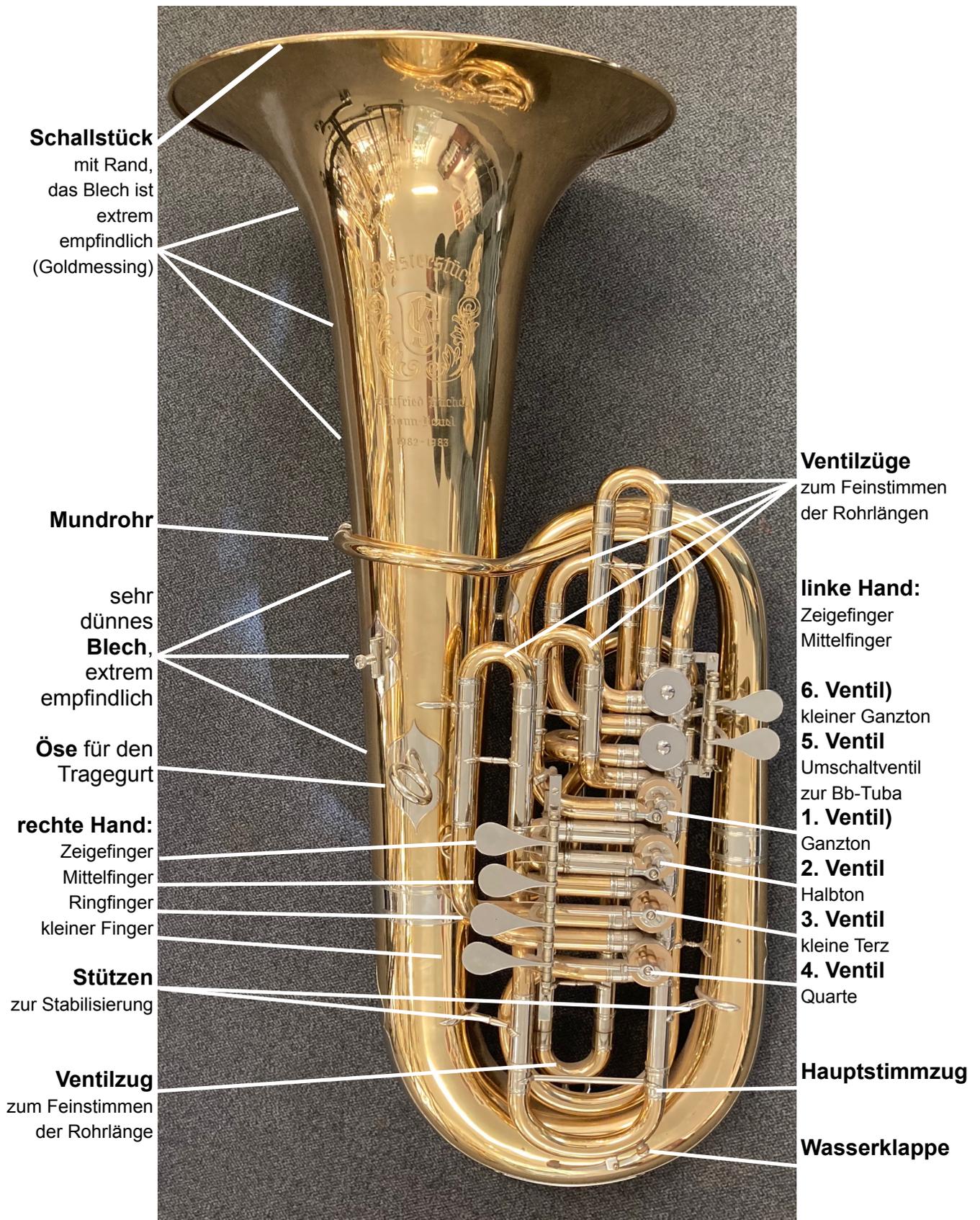
Ein dicker Rand ist bequemer bei längerem Spiel, erschwert aber die Beweglichkeit, wenn es die Obertöne rauf und runter geht. Ein flacher Kessel erleichtert das Spiel der hohen Töne, klingt aber nie so voll wie ein tiefer Kessel. Den Halsquerschnitt (Bohrung) kann man nur sehen, wenn man von oben in den Kessel schaut. Eine dünne Bohrung („Seele“) lässt den Ton leichter erklingen, eine größere Bohrung benötigt mehr Luft, gibt aber auch mehr Ton. Der Schaft spielt bei der Tuba nicht die ganz große Rolle, weil es bei ihr - anders als bei den Posaunen - im Prinzip nur eine Größe gibt, auf die alle Tubamundstücke passen.

Die Bezeichnungen sind relativ einfach: je kleiner die Zahl, desto tiefer der Kessel. Wir beginnen bei Kindern mit einem Mundstück für Baßposaune, lassen sie aber nach Möglichkeit auf ein richtiges Tubamundstück wechseln, wenn das **F** sicher kommt und, sie vernünftig atmen können. Berufsmusiker spielen ihr ganzes Leben lang auf dem gleichen Mundstück (meins ist über vierzig Jahre alt) und es gibt regelrechte Mundstückprofis für sie, die die Lippen eines Bläser nur anschauen müssen und sofort wissen, was gebraucht wird. Bruno Tilz war so jemand - leider ist der Betrieb weit weg in Süddeutschland.



# Beschreibung der F-Tuba

Meisterstück von Gottfried Büchel, Bonn (1982-1983, unverkäuflich)





# Pflege der Tuba

## Beschreibung

Die **Tuba** ist eigentlich ein Horn in Baßlage, denn ihre Röhre ist nicht „*zylindrisch*“<sup>1</sup> wie bei der Trompete oder der Posaune, sondern „*konisch*“. Ihr Rohr wird vom Mundstück bis zum Trichter gleichmäßig immer weiter und daher weicher im Klang. Beim Spielen nimmt die Luft durch Drücken der Ventile einen Umweg, so dass die Luftsäule länger und damit tiefer gemacht wird. Außerdem kann man durch "Überblasen" verschiedene Töne ("Obertöne") erzeugen, die man auch alle wieder mit den Ventilen vertiefen kann.

## Schwachstelle der Tuba: Ventile und das Blech

Die **Ventile** einer Tuba müssen alle paar Tage mit dem dünnflüssigen Ventilöl geölt werden (Erfahrungswerte bei **Pump-** oder **Perinétventilen**<sup>2</sup>). Dazu nimmt man das Instrument auf den Schoß, dreht das erste Ventil ("Eins") auf, zieht es heraus und tropft zwei bis drei Tropfen Öl auf die blanke Lauffläche. Danach dreht man das Ventil vorsichtig wieder in die Laufbuchse, bis es merklich einrastet. Dann bläst man bei gedrücktem Ventil durch und prüft, ob es richtig eingebaut wurde. Das Ölen der restlichen Ventile geht genauso. Hat man das Ventil versehentlich verdreht, kommt keine Luft durch. Dann muss man es wieder herausnehmen und neu probieren. Hat man doch einmal mehr als ein Ventil herausgenommen, kann man sie an den eingestanzten Nummern unterscheiden. Auf keinen Fall darf ein ausgebautes Ventil auf den Boden fallen - die Teile sind auf ein Hundertstel Millimeter eingepasst und wenn durch den Sturz eine Verkantung entsteht, kann man sie im Normalfall nicht reparieren.

**Drehventile** sind zwar wartungsfreundlicher, müssen aber **täglich** bewegt werden, sonst kleben sie fest. Die Reparatur wird hier nicht erklärt, weil zuviel kaputt gehen kann, wenn man drauflos probiert.

Das braune Fett dient zum Gängighalten der **Stimmzüge** und wird höchsten einmal im Monat gebraucht (auch ein Erfahrungswert). Eine Tuba funktioniert eigentlich immer - außer, wenn Ventile vertauscht oder verdreht wurden. Vermeidbare „Unfälle“ wie festgeklemmte Bälle im Schallstück (z.B. nach dem Karnevalszug) oder Kaugummis in der Maschine (alles schon erlebt) legen das Instrument lahm. Wenn das **Mundstück** durch Essensreste **verklebt** ist, kommt auch keine Luft mehr durch. Hier hilft Auskochen und die Behandlung mit einem Wattestäbchen. Die Spülmaschine geht auch! Zähneputzen hilft hier also nicht nur den Zähnen, sondern auch dem Instrument.

Das eigentliche **Blech** des Instruments ist nur einen mm dick und zieht Beulen magisch an. Da reicht schon eine Türklinke oder eine Tischkante. Große Beulen verändern den Querschnitt der Luftsäule und können die Stimmung verändern. Das **Mundstück** muss vor Kratzern geschützt werden, weil Du Dir sonst ständig die Lippen aufreißt.

**Transportiert** werden sollte die Tuba in einer **gepolsterten Hülle**. Ohne großes Auto ist ein Tubakoffer nicht zu transportieren, eine Tasche schon - sogar im Bus.

<sup>1</sup> wie ein **Zylinder**, aus dessen Krempe ein langs, gleichmäßiges Hutrohr mit Deckel herausragt.

<sup>2</sup> das **Pumpventil** wurde von François **Périntet** im Jahr 1838 erfunden und trägt daher seinen Namen

# 1.B 1

## Zwei Töne



### Übersicht Die Töne **Bb** und **c**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **c** ist ein Naturton, weil kein Ventil gedrückt wird. Es ist die Quinte zum Grundton **F**, der jetzt noch zu schwierig ist, weil er doch recht tief liegt. Deswegen fangen wir eine Etage höher an.

Das **Bb** wird vom Naturton **c** durch das erste Ventil einen Ton tiefer gestimmt. Dieser Griff heißt deswegen „Eins“ (1). Dieses **Bb** muss ganz leicht und locker angeblasen werden, ohne dass Du die Backen aufpustest oder in die Schulter atmest.

### Takt 1 - 6 Die Töne **Bb** und **c** als **Ganze** und **Halbe**

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **b** <kleines **b**> auf Null und dem Ton **c1** <eingestrichen **c**> auf 1/3. Weiße Noten **ohne Notenhals** nennt man „**ganze**“ Noten und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit Hals** nennt man „**halbe**“ Noten und die dauern zwei Schläge.

### Takt 7 - 11 Die Töne als **Halbe** und **Viertel**

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche/Schläge lang dauert. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

### Takt 12 - 18 Die Töne als **Viertel** und **Halbe**

Los geht es mit vier Vierteln **Bb** und vier Vierteln **c**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten.

### Takt 19 - 24 Die Töne als **Halbe** und **Viertel**

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

### Takt 25 - 28 Die beiden Töne als **Viertel** und **Halbe**

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser als schnell.

### Takt 29 - 32 Die Töne als **Viertel**

Die bekannten Töne kommen nun im flüssigen Wechsel.

# Bb und c

## F-Tuba

# 1.B 1

Musical staff showing two notes: Bb (1) and c (0). The notes are written in red on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, Bb, c, Bb, Bb, c, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

Musical staff with notes: Bb, c, Bb, c, Bb. The notes are written in black on a bass clef staff.

# 1.B 2

## Drei Töne



### neuer Ton **d**

Das **d** wird mit dem Griff „eins/zwei“ (1/2) gespielt.

### Übersicht Töne **B**, **c** und **d**

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **B**, **c** und **d** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

### Takt 1 - 6 Die Töne als Ganze und Viertel

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

### Takt 7 - 11 Ganze und Viertel im Wechsel

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

### Takt 12 - 18 Alle drei Töne als Viertel

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

### Takt 19 - 24 Alle drei Töne als Halbe und Viertel

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

### Takt 25 - 28, 29 - 32 Alle drei Töne durcheinander

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

# Bb, c und d

## F-Tuba

# 1.B 2

Bb 1      c 0      d 1/2

1 Bb c d c Bb c d c Bb

7 Bb c Bb c d c Bb c d c Bb

12 Bb c d c d c d c Bb Bb

1 0 1/2 1 1/2 0 1 1

19 Bb c Bb d Bb c d c Bb c d c Bb

25 Bb c Bb c d c d d c Bb c Bb c Bb

0 1/3 1/2

29 Bb c d c Bb d c Bb Bb d Bb c Bb

# 1.B 3

## Vier Töne



### neuer Ton **es**

Das **es** wird nur auf dem ersten Ventil „Eins“ (1) gespielt.

### Übersicht

Die Töne werden noch einmal mit Aussehen, Name, Griff und Funktion vorgestellt.

### Takt 1 - 6 Töne **B, c, d** und **es** als Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **B, c, d** und **es** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **es** im Zusammenhang spielt.

### Takt 7 - 12 Töne als Viertel in Schritten

Es ist die gleiche Übung, aber nun kommen die Wechsel schneller und Du musst schneller lesen.

### Takt 13 - 19 Die Töne als Ganze und Viertel

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

### Takt 20 - 25 Vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

### Takt 28 - 33 Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

# Bb, c, d und es

# 1.B 3

## F-Tuba

Bb 1      c 0      d 1/2      es 1

1 Bb c d es d c

7 Bb c d c Bb c d es d c Bb

13 Bb c d es

20 Bb c d B c d es c d c Bb

26

30

# 1.B 4

## Vier Töne



### **Takt 1**                    **Töne B, c, d und es.**

Diese Töne solltest Du jetzt gut und sauber spielen können, Du musst ihren Namen kennen, ihren Griff finden und Du solltest auch wissen, welcher Ton zu welchem Intervall gehört (bezogen auf den Grundton **F**).

### **Takt 5**                    **Die Töne als Terze, als Quarte und als Sekunde.**

Spiele die Intervalle sauber. Singe sie dann und spiele sie wieder.

### **Takt 11**                    **Die Töne als Intervalle in Vierteln und Halben**

Die ersten Takte sind ähnlich: zwei Sekunden nach oben und dann die Halbe. Weiter geht es mit Sekunden, Terzen und Quartan durcheinander.

### **Takt 16**                    **Synkope**

Die erste Note ist normal betont, doch die zweite Note ist ebenfalls betont und geht rhythmisch gegen den Strich. So etwas nennt man eine **Synkope** - eine betonte Note auf eigentlich unbetonter Zeit.

### **Takt 23**                    **Die Töne als Halbe und Viertel in Sekunden und Terzen**

Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

### **Takt 29**                    **Synkopen und Viertel in Sekunden und Terzen**

Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

### **Takt 30**                    **Tonleiter und Stoßübung**

Die Tonleiter wird als Stoßübung gespielt. Damit kann man sich auch einspielen.

# Wiederholung

# 1.B 4

## F-Tuba

Bb 1      c 0      d 1/2      es 1

1 Bb      c      d      es      d      c

7 Bb      c      d      c      Bb      c      d      es      d      c      Bb

13 Bb      c      d      es      d      c      Bb

20 Bb      c      d      Bb      c      d      es      c      d      c      Bb

26

30

# 1.B 5

## Vier Töne



### Übersicht

Töne **B, c, d** und **es**

Diese Töne solltest Du jetzt alle können! Wenn nicht, gehe auf die **1.B 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

### Takt 1 - 7      Gleiche Viertel

Spieler die vier Töne jeweils als vier Viertel aufsteigend und absteigend und sieh zu, dass sie gleich klingen und nicht schneller oder langsamer werden. Ein Metronom oder eine Metronom-App ist eine gute Hilfe. Beginne mit sechzig Vierteln und steigere Dich auf 80 **bpm** (**beats per minute** = Schläge pro Minute).

### Takt 8 - 13      Viertel mit Doppelachtel

Die Übung wird nun um Achtel erweitert. Nach jeder Viertel kommt die gleiche Note als Zwei-Achtel-Einheit. Bläser üben hier den Zungenstoß, Streicher nehmen die beiden Achtel mit doppeltem Aufstrich und Gitarreninstrumente nehmen die Viertel immer mit Abschlag. Die Notennamen stehen jetzt nicht mehr unter den Noten. Entweder schreibst du sie selbst darunter oder Du spielst so langsam, dass Du immer auf die erste Zeile gucken kannst um nachzusehen.

### Takt 14 - 19      Vier Achtel und zwei Viertel.

Lies jeden Takt auf einmal (*Vier Achtel und zwei Viertel im gleichen Ton*), doch stolpere nicht über den vorletzten Takt - der ist anders.

### Takt 20 - 25      Viertel mit Doppelachtel in Sprüngen

Es geht hier weniger um die Töne als um den sich ständig wechselnden Rhythmus. Lies langsam, spiele langsam, dann werde erst schneller. Spiele am Anfang höchstens das Tempo von 60 bpm - schneller werden kannst Du immer.

### Takt 26 - 31      Achtel und Viertel in Sprüngen

Es geht hier nur um das Lesen. Wenn es klappt, gehe weiter.



# 1.B 6

## Fünf Töne



### Zeile 1 **blau**

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

#### Französisch

Au clair de la lune,  
mon ami Pierrot,  
prête moi ta plume  
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,  
je n'ai plus de feu,  
ouvre moi ta porte,  
pour l'amour de Dieu.

#### Deutsch

Im Mondschein,  
mein Freund Pierrot,  
leihe mir deine Feder<sup>1</sup>  
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,  
ich habe kein Feuer mehr,  
öffne mir deine Tür,  
um der Liebe Gottes willen.



Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **A** (1/2).  
Alle Töne, die Du brauchst, sind rechts oben blau markiert.

### Zeile 2 **rot**

Diese Stimme kannst du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast -  
bis dahin spielt sie jemand anders.

<sup>1</sup> **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

# A claire de la lune 1.B 6

## F-Tuba

A 1/2      B 1      c 0      d 1/2      es 1

### Melodie

Au claire de la lu - ne, mon a - mi pier - rot  
prê - te moi ta plu - me pour e - crire un mot.  
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu;  
ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

### Begleitstimme für Fortgeschrittene

Au claire de la lu - ne mon a - mi pier - rot - .  
prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .  
Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,  
ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

# 1.F 1

## Zwei Töne



### Übersicht Töne **F** und **G**

Diese zwei Töne musst Du lernen, du musst sie im Gefühl haben und du musst lernen, sie automatisch zu spielen. Das **F** ist ein Naturton - ohne Griffe - und muss ganz leicht und locker angeblasen werden, ohne dass Du die Backen aufbläst oder in die Schulter atmest. Der „Griff“ dafür heißt „Null“ (0), weil kein Ventil gedrückt wird. Das **G** liegt auf dem ersten (oberen) und dritten (unteren) Ventil. Der Griff dafür heißt „Eins/Drei“ (1/3).

### Takt 1 - 6 Die Töne **F** und **G** als **Ganze** und **Halbe**

Nun übst Du das Unterscheiden mit langen Noten zwischen dem Grundton **F** <großes **F**> auf Null (0) und dem Ton **G** <Großes **G**> auf Eins/Drei (1/3).

Weiße Noten **ohne** Notenhals nennt man „**Ganze**“ (Noten) und sie dauern vier Schläge. Weiße Noten **mit** Notenhals nennt man „**Halbe**“ (Noten) und die dauern zwei Schläge.

### Takt 7 - 11 Die Töne als **Halbe** und **Viertel**

Die Übung beginnt mit halben Noten (zu je zwei Schlägen) und geht weiter mit **schwarzen Noten mit Hals**. Diese Noten nennt man **Viertelnoten** und sie dauern nur einen Schlag lang. Du wirst feststellen, dass jeder Takt vier Striche/Schläge lang dauert. Das nennt man „**Vier-Viertel-Takt**“.

### Takt 12 - 18 Die Töne als **Viertel** und **Halbe**

Los geht es mit vier Vierteln **F** und vier Vierteln **G**. Achte darauf, dass die halben Noten doppelt so lange dauern, wie die Viertelnoten.

### Takt 19 - 24 Die Töne als **Halbe** und **Viertel**

Die beiden bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert.

### Takt 25 - 28 Die Töne als **Viertel** und **Halbe**

Die bekannten Töne kommen nun schneller hintereinander. Wenn Du Dich verspielst, beginne nochmal von vorne - aber langsamer. Langsam klappt es immer besser als schnell.

### Takt 29 - 32 Die Töne als **Viertel**

Die bekannten Töne kommen nun als flüssige Wechsel.

# F und G

## F-Tuba

# 1.F 1

A bass clef staff with two red dots. The first dot is on the first line and is labeled 'F 0'. The second dot is on the second line and is labeled 'G 1/3'.

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '1'. The notes are: F (half note), G (half note), F (half note), F (quarter note), G (quarter note), F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '7'. The notes are: F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '12'. The notes are: F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '19'. The notes are: F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '25'. The notes are: F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

Musical staff with a bass clef. The first measure is boxed with the number '29'. The notes are: F (quarter note), G (quarter note), F (half note).

# 1.F 2

## Drei Töne



### neuer Ton **A**

Das **A** wird in mit dem Griff 1/2 („Eins/Zwei“) gespielt.

### Übersicht **Töne F, G und A**

Auch den neuen Ton musst Du lernen, ihn im Gefühl haben und lernen, ihn blind zu spielen. Übe die Reihenfolge **F, G** und **A** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Dann klappt es auch mit den ersten Melodien.

### Takt 1 - 6 **Die Töne als Ganze und Viertel**

Alle drei Töne werden einmal als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

### Takt 7 - 11 **Ganze und Viertel im Wechsel**

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

### Takt 12 - 18 **Alle drei Töne als Viertel**

Nun wird jede Note viermal hintereinander gespielt. Achte drauf, dass sie gleich klingen und dass sie auch alle gleich lange dauern. Meistens wird man langsamer und dann schläft das Tempo ein.

### Takt 19 - 24 **Alle drei Töne als Halbe und Viertel**

Die drei bekannten Töne werden nun als Halbe und Viertel kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.

### Takt 25 - 28, 29 - 32 **Alle drei Töne durcheinander**

Die drei bekannten Töne kommen als Viertel in allen möglichen Folgen kombiniert. Schritte und Sprünge gehen durcheinander.



# 1.F 3

Vier Töne: F, G, A,  
neuer Ton: **Bb**



neuer Ton **B**

Das **B** wird mit dem ersten Ventil gespielt („Eins“).

## Übersicht

Die Töne werden noch einmal mit Aussehen, Name, Griff und Funktion vorgestellt.

### Takt 1 - 6 Töne F, G, A und **Bb** als Viertel in Schritten

Spieler die Reihenfolge **F, F, A** und **Bb** solange, bis Du alle Töne sofort findest und spielen kannst. Es ist leichter, wenn man das **Bb** im Zusammenhang spielt.

### Takt 7 - 12 Töne als Viertel in Schritten

Es ist die gleiche Übung, aber nun kommen die Wechsel schneller und Du musst schneller lesen.

### Takt 13 - 19 Die Töne als ganze und viertel Note

Vier Töne werden zuerst als Halbe gespielt, danach schneller als Viertel. Denke daran, dass die Halbe zwei Schläge bekommt und die Viertel nur einen.

### Takt 20 - 25 Vier Töne als Schritte und als Sprünge

Die Töne werden nun zweimal gespielt und Du schaust, dass sie beim Anspielen auch gleich klingen. Wenn ein Ton leiser ist als der andere, hast Du wahrscheinlich ungleichmäßig Luft gegeben. Da hilft nur Üben.

### Takt 28 - 33 Alle vier Töne als ähnliche Folgen

Nun werden jeweils drei Töne als Figur kombiniert: Bis zum dritten Ton geht es in Schritten, dann ist ein Terzsprung - erst geht es nach oben, dann nach unten.

# Bb, c, d und es

# 1.F 3

## F-Tuba

F 0      G 1/3      A 1/2      Bb 1

1 F G A Bb A G

7 F G A G F G A Bb A G F

13 F G A Bb A G F

20 F G A F G A Bb G A G F

26 F G A Bb G A Bb A G F A F

30 Bb A G Bb A G F A G F G Bb A G F

# 1.F 4

## Vier Töne



### **Takt 1**                    **Töne F, G, A und Bb.**

Diese Töne solltest Du jetzt gut und sauber spielen können, Du musst ihren Namen kennen, ihren Griff finden und Du solltest auch wissen, welcher Ton zu welchem Intervall gehört (bezogen auf den Grundton **F**).

### **Takt 5**                    **Die Töne als Terze, als Quarte und als Sekunde.**

Spiele die Intervalle sauber. Singe sie dann und spiele sie wieder.

### **Takt 11**                    **Die Töne als Intervalle in Vierteln und Halben**

Die ersten Takte sind ähnlich: zwei Sekunden nach oben und dann die Halbe. Weiter geht es mit Sekunden, Terzen und Quartan durcheinander.

### **Takt 16**                    **Synkope**

Die erste Note ist normal betont, doch die zweite Note ist ebenfalls betont und geht rhythmisch gegen den Strich. So etwas nennt man eine **Synkope** - eine betonte Note auf eigentlich unbetonter Zeit.

### **Takt 23**                    **Die Töne als Halbe und Viertel in Sekunden und Terzen**

Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

### **Takt 29**                    **Synkopen und Viertel in Sekunden und Terzen**

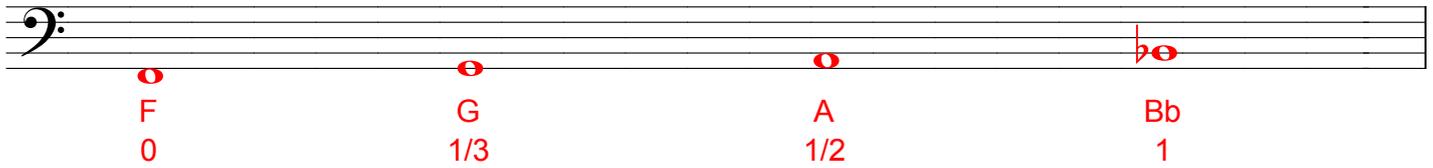
Es geht als Tonleiter los und dann dann kommt nur Bekanntes.

### **Takt 30**                    **Tonleiter und Stoßübung**

Die Tonleiter wird als Stoßübung gespielt. Damit kann man sich auch einspielen.

# Weitere Übungen 1.F 4

## F-Tuba

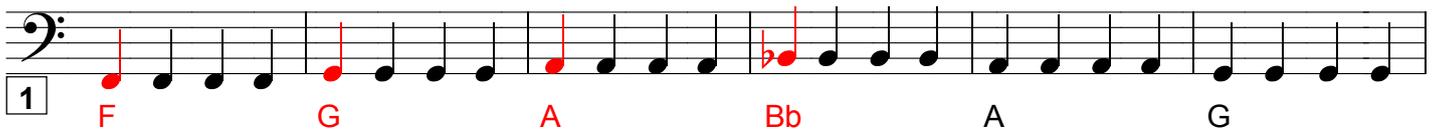


F  
0

G  
1/3

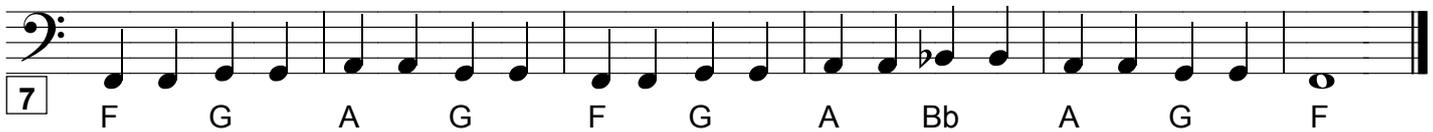
A  
1/2

Bb  
1



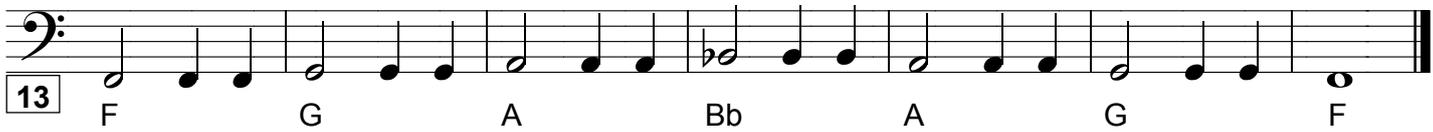
1

F G A Bb A G



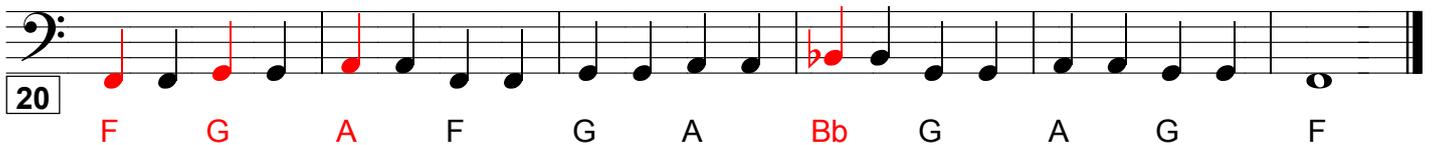
7

F G A G F G A Bb A G F



13

F G A Bb A G F



20

F G A F G A Bb G A G F



26



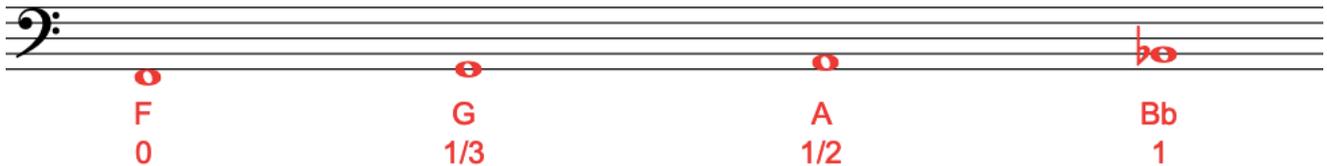
30

# 1.F 5

## Vier Töne



### Übersicht



Diese Töne solltest Du jetzt alle können! Wenn nicht, gehe auf die Übung **1.F 1** zurück und spiele die Übungen noch einmal durch.

#### **Takt 1 - 6** **Ganze und Halbe in zwei Tönen**

Schau, dass das **G** locker kommt, wenn Du Dich jetzt schon verspannst, wird es schwierig, bis zum **Bb** zu kommen.

#### **Takt 7 - 11** **Halbe in zwei Tönen**

Spiele nach der Sekunde eine saubere Terz. Die ist meistens zu tief.

#### **Takt 12 - 18** **Stoßübung in Vierteln bis zur Quarte**

Schau, dass die Töne gleich klingen und die Zungenspitze beweglich ist.

#### **Takt 19 - 24** **Halbe bis zur Quarte, fast schon eine Melodie**

Wenn die ersten zwei Takte sauber klingen, ist der Rest leicht.

#### **Takt 25 - 32** **Melodie mit vier Tönen**

Atme nach zwei Takten und versuche die letzte Zeile in einem Atem zu spielen.

# Vertiefung

## F-Tuba

# 1.F 5

F 0      G 1/3      A 1/2      Bb 1

1      F      G      F      F      G      F      G      F

7      F      G      A      G      F      G      A      G      A

12      F      G      A      Bb      A      G      F

19      F      G      A      G      A      G      F      G      A      G      F

25      F      G      A      F      Bb      Bb      a      g      f      g

29      F      G      A      Bb      A      G      F

# 1.F 6

## Fünf Töne



### Zeile 1 **blau**

Dieses Lied kennst Du eher nicht, aber alle französischen Kinder. Der Text geht so:

#### Französisch

Au clair de la lune,  
mon ami Pierrot,  
prête moi ta plume  
pour écrire un mot.

Ma chandelle est morte,  
je n'ai plus de feu,  
ouvre moi ta porte,  
pour l'amour de Dieu.

#### Deutsch

Im Mondschein,  
mein Freund Pierrot,  
leihe mir deine Feder<sup>1</sup>  
um ein Wort zu schreiben.

Meine Kerze ist ausgegangen,  
ich habe kein Feuer mehr,  
öffne mir deine Tür,  
um der Liebe Gottes willen.



### **neuer Ton: Fis**

Nur ein einziger neuer Ton kommt hinzu, das **E** auf dem 2. Ventil

### **Zeile 2** **rot**

Diese Stimme kannst Du spielen, wenn Du das dritte Kapitel durchgearbeitet hast - bis dahin spielt sie jemand anders.

<sup>1</sup> **Schreibfeder**, die man dann in ein Tintenfass tauchte, um damit zu schreiben.

# A claire de la lune 1.F 6

## F-Tuba

E 2      F 0      G 1/3      A 1/2      Bb 1

### Melodie

Au claire de la lu - ne, mon a - mi Pier - rot,  
 prê - te moi ta plu - me, pour e - crire un mot;  
 ma chan - delle est mor - te, je n'ai plus de feu,  
 ouv - re moi ta por - te, pour l'a - mour de Dieu.

### Begleitstimme

Au claire de la lu - ne mon a - mi Pier - rot - .  
 prê - te moi ta plu - me - pour e - crire un mot - .  
 Ma chan - delle est mor - te, je n'ais plus de feu - ,  
 ouv - re moi ta por - te pour l'a - mour de Dieu - .

# 1.Z 1

## Zusammenspiel

### C-Dur



Dieses Lied hast Du entweder schon in **Bb-Dur** (S. 27) oder in **F-Dur** (S.39) gespielt. Nun erscheint es in einer weiteren Tonart, in **C-Dur**, damit die Streicher mitspielen können. Das Problem für Dich ist, dass es schwierig ist, wenn Du in die Höhe gehst und es ist auch schwierig, wenn Du in die Tiefe gehst, weil beide Male für Dich neue Töne kommen. Darum musst Du das Stück im Unterricht oder zu Hause ein bißchen vorbereiten und Dich mit den Tönen vertraut machen.

	F	H	c	d	e	f
hoch						
	0	2	0	1/2	2	0
tief						
	0	2	1/2	1/3	1/2/3	



Wenn Du die **höhere Stimme** versuchen willst, spiele zunächst das **F** (0) an und spiele auf dem gleichen Ton das **c** (auch auf 0). Das kannst Du ja schon. Dann wechselst Du zwischen **c** (0) und **H** (2) hin und her. Danach versuchst Du den Wechsel zwischen **c** (0) und **d** (1/2). Wenn das geklappt hat, gehst Du vom **c** bis zum **e** (2) und dann zum **f** (0). Wenn Du alle Töne zwischen **H** und **f** drauf hast, kannst Du das Stück probieren - die Melodie kennst Du ja schon.

Wenn Du die **tiefere Stimme** versuchen willst, spiele zunächst das **F** (0) an. Danach gehst Du tiefer zum **E** (2), dann zum **D** (1/2) und schließlich zum **C** (1/3). Diesen Ton musst Du länger spielen können und vor allem musst Du ihn dreimal hintereinander anstoßen können, weil die Melodie dies verlangt. Das Schwierigste an dieser Stimme ist das tiefe **H** (Kontra-H), weil Du dafür einen sehr lockeren Ansatz, aber viel Luft vom Bauch brauchst.

Die **tiefere Stimme** ist schwieriger als die **höhere Stimme**, aber das ist eben die tiefe Tuba-Lage des Instruments. Noch tiefer gehen die C-Tuba und die Bb-Tuba - später!

# Au claire de la lune 1.Z 1

## F-Tuba

hoch

tief

F H c d e f

0 2 0 1/2 2 0

F E D C H1

0 2 1/2 1/3 1/2/3

c c c d e d c e d d c

C C C D E D C E D D C

1

c c c d e d c e d d c

C C C D E D C E D D C

5

d d f e d d d c H c d

D D F E D D D C H1 C D

9

c c c d e d c e d d c

C C C D E D C E D D C

13

# 1.Z 2

## Zusammenspiel

### G-Dur




G                    A                    H                    c                    d
1/3                    1/2                    2                    0                    1/2


Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur.

#### Übung 1            Takt 1 - 5

Am Anfang spielst Du die zweite Stimme (**rot**). Achte darauf, dass die Töne sauber zu den anderen Instrumenten stimmen. Noch haben alle den gleichen Rhythmus.

#### Übung 2            Takt 6 - 10

Zur saubere Intonation kommt nun die saubere Rhythmik: Achte darauf, dass die Viertel mit den Halben zusammen sind und der Anstoß auf der Eins synchron kommt. Bläser haben es da leichter, weil sie das Anstoßen gewohnt sind.

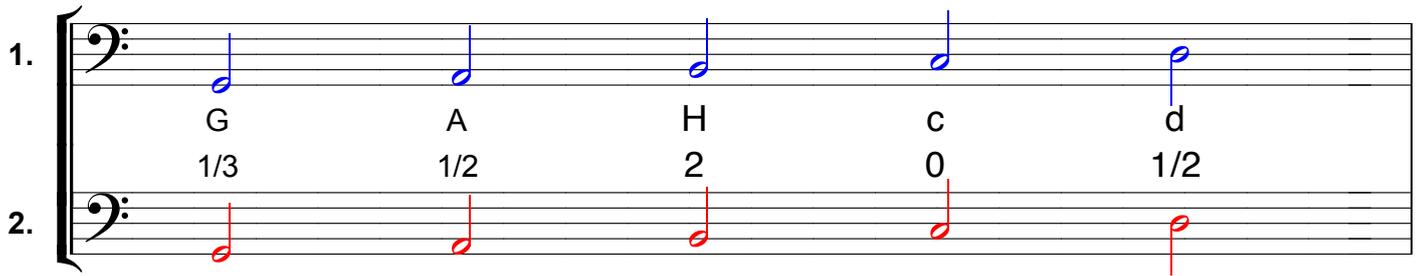
#### Übung 3            Takt 11 - 18

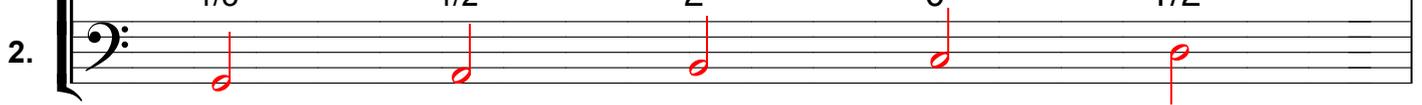
Nun muss die untere Stimme so sauber intonieren, dass es zu oberen Stimme passt. Das Problem sind die Töne auf der Zwei und der Vier, denn wenn die nicht stimmen, klingt es ganz furchtbar. Auch hier hilft Üben!

# Übung in G-Dur

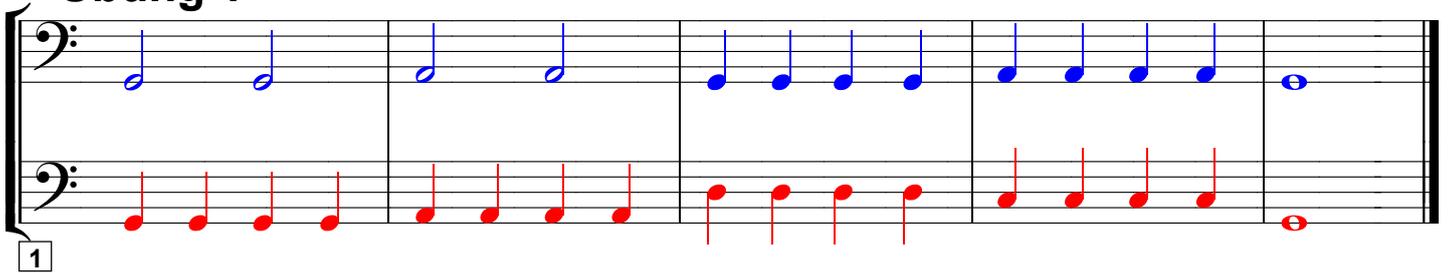
## F-Tuba

# 1.Z 2

1.   
G A H c d  
1/3 1/2 2 0 1/2

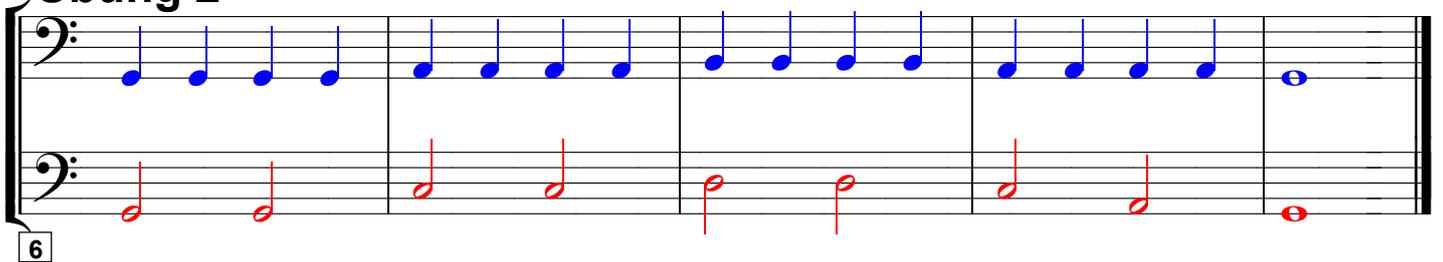
2. 

### Übung 1



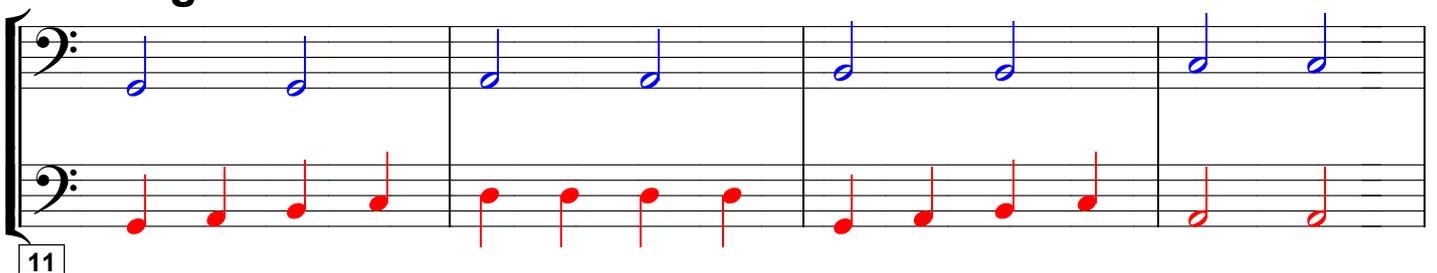
1

### Übung 2

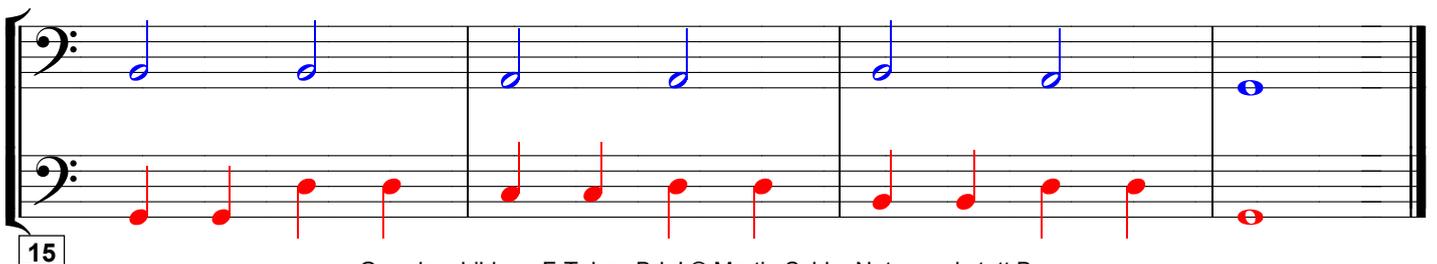


6

### Übung 3



11



15

# 1.Z 3

## Zusammenspiel

### G-Dur



Note	Fingering
G	1/3
A	1/2
H	2
c	0
d	1/2

### Übersicht

Zur Wiederholung stehen hier nochmal die ersten fünf Töne von G-Dur. Du spielst die **erste** Stimme (**blau**) oder die **zweite** Stimme (**rot**). Die Töne von beiden Spielern müssen stimmen. Das kann dauern, weil Du vielleicht zu tief oder zu hoch anbläst. Gemeinsames Töne aushalten hilft da ganz gut.

### Übung 1 Takt 1 - 5

Die **erste** Stimme spielt im Fünftenraum ein kleines **Motiv**, das in T6 einen Ton höher wieder aufgenommen und am Schluss verändert wird. Die **zweite** Stimme hat halbe Noten und nur in T7 kommen Viertel vor. Die sollten auch gleichzeitig erklingen.

### Übung 2 Takt 6 - 9

Die **erste** Stimme spielt im Fünftenraum ein kleines Motiv. Es sind die Anfangstakte von „Bruder Jakob“. Wenn Du fingerfertig bist und auch das **e** drauf hast, kannst Du das ganze Lied spielen (es steht weiter hinten bei **5.B 6** und bei **5.Z 4**).

Die **zweite** Stimme hat ein Motiv aus dem gleichen Lied (ding, ding, dong) und die Anfangstakte vom „Bruder Jakob“. Das klingt schon fast wie der richtige Kanon.

### Übung 1 Takt 10 - 17

Die **erste** Stimme spielt ein Motiv aus einer Sinfonie von Joseph Haydn. Die **zweite** Stimme hat den gleichen Rhythmus und ergänzt die Töne zu **Zweiklängen**. Dieses Motiv geht wieder über zwei Zeilen bis zum Schlußstrich.



# 1.Z 4

## Zusammenspiel

### d-moll



## Hej-ho, spann den Wagen an

Der Kanon „Hej-ho..“ handelt von einem Kornfeld, das abgeerntet werden muss, bevor das Gewitter die Ernte unbrauchbar macht. Früher wurde das Getreide mit einer Sense geschnitten und dann zu Bündeln (Garben) zusammengebunden, die auf den Wagen geladen und in die Scheune gefahren wurden. Hier konnte man sie dreschen und erhielt dadurch das Korn, das zur Mühle gefahren wurde. Dort bekam der Bauer das Geld für die ganze, monatelange Arbeit.



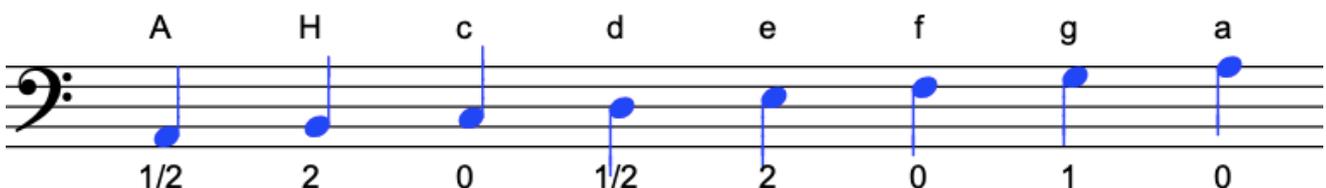
Der Kanon beginnt mit den Tönen **d** und **A**. Nach den Halben geht es mit Achteln und Vierteln weiter („*denn der Wind treibt Regen übers Land*“). Es geht bis zum **a** und mit einem Achtellauf geht der Kanon zu Ende und wird wieder neu begonnen.

Die blaue Stimme beginnt den Kanon, die rote Stimme wiederholt den ersten Takt zweimal und beginnt dann zwei Takte versetzt mit der gleichen Melodie.

Foto. Kornfeld auf Rügen (Kap Arkona)

Weil der Kanon nur sechs Takte lang ist, spielt ihn die erste Stimme fast zweimal, bevor das Blatt zu Ende ist. Wenn Du den Kanon auswendig kannst, kannst Du ihn natürlich länger spielen.

Du wirst mit dem Stück fertig, wenn Du die schnellste Stelle („*hol die gold'nen Garben*“) sauber und genau schaffst. Dein Tempo richtet sich danach, wie schnell Du diese schwierige Stelle schaffst. Unten stehen alle Töne, die Du brauchst.



# Hej-Ho, spann den Wagen an F-Tuba

1.2 4

Hej - ho, spann den Wa - gen an,  
Hej - ho, Hej - ho,

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,  
Hej - ho, spann den Wa - gen an,

hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.  
sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land,

Hej - ho, spann den Wa - gen an,  
hol die gold' - nen Gar - ben, hol die - gold' - nen - Gar - ben.

sieh, der Wind treibt Re - gen durch das Land.  
Hej - ho, spann den Wa - gen an.